

Pressemitteilung zur Veröffentlichung in den FN

Die „sprechende“ Himmelscheibe von Nebra

Die Jahresexkursion des Heimat- und Kulturvereins Kilsheim war für die Teilnehmer in diesem Jahr im wahrsten Sinne des Wortes eine Zeitreise in eine andere Welt – in die frühe Bronzezeit, einer Zeitepoche, die rund 3600 Jahre zurückliegt. Deshalb wählte der Verein als Ziel das Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim, wo noch bis Mitte Juli die Sonderausstellung des Landesmuseums für Frühgeschichte Halle (Saale) zu sehen ist.

Die Sonderausstellung zeigt neben dem Jahrhundertfund der Archäologie, der „Himmelscheibe von Nebra“ oder dem „geschmiedeten Himmel“ wie sie auch genannt wird, die bedeutendsten Fundstücke der Bronzezeit aus Hort- Einzelgrabfunden ganz Mitteleuropas, unter ihnen auch der berühmte Sonnenwagen von Trondheim. Der Name der Himmelscheibe stammt vom Fundort, liegt doch die Fundstelle bei Nebra in Sachsen- Anhalt am Mittelberg, wo der Sensationsfund von Raubgräbern, die nach Militaria-Fundstücken suchten, im Jahre 2002 entdeckt wurde.

Im Ausstellungskatalog ist zu lesen: „Welche Vorstellungen sich die Menschen vor 3600 Jahren von der Ordnung der Welt machten, zeigt uns die Himmelscheibe. Sie ist einer der bedeutendsten archäologischen Funde des vergangenen Jahrhunderts, weil sie weltweit älteste konkrete Darstellung astronomischer Phänomene zeigt, die wir kennen. Sie ist der Schlüssel zu einem Universum, das unsere Vorfahren sich selbst geschaffen haben.“

Das Bild der Himmelscheibe verknüpft astronomische Beobachtungen mit mythischen Erklärungen. Ein abstrakter Nachthimmel bildet den Hintergrund. Die Sterne sind sorgsam so verteilt, dass keine Sternbilder entstehen, nur eine Ansammlung wird deutlich hervorgehoben: die Plejaden. Die nur zeitweise Sichtbarkeit dieses Sternenhaufens nutzte man in vielen Kulturen als Zeitbestimmung im Ablauf des bäuerlichen Lebens.“

Bei einer eindrucksvollen Führung durch die Ausstellung wurden alle Besucher in eine andere Welt entführt und manch einer musste seine Vorstellung über die Denk- und Handlungsweise unserer Vorfahren neu überdenken. Ein Besuch im Planetarium der Stadt Mannheim, wo der Film „Das Rätsel der Himmelscheibe“ gezeigt wurde, rundete die Informationen über die bronzezeitliche Himmelsbeobachtung und deren Bedeutung für die Menschen vor rund 4000 Jahren ab.

E.K.

Egon Kirschner
Berichterstatter 09345/1209

„Himmelscheibe“ bestaunt

TN 6.7.06

Jahresexkursion des Heimat- und Kulturvereins Kilsheim

Kilsheim/Mannheim. Die Jahresexkursion des Heimat- und Kulturvereins Kilsheim war für die Teilnehmer eine Zeitreise in eine andere Welt – in die frühe Bronzezeit, einer Epoche, die rund 3600 Jahre zurückliegt. Deshalb wählte der Verein als Ziel das Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim, wo noch bis Mitte Juli die Sonderausstellung des Landesmuseums für Frühgeschichte Halle zu sehen ist. Die Sonderausstellung zeigt neben dem Jahrhundertfund der Archäologie, der „Himmelscheibe von Nebra“ – oder dem „geschmiedeten Himmel“, wie sie auch genannt wird – die bedeutendsten Fundstücke der Bronzezeit aus Hort- Einzelgrabfunden ganz Mitteleuropas, unter ihnen auch der berühmte Sonnenwagen von Trondheim. Der Name der Himmelscheibe stammt vom Fundort, liegt doch die Fundstelle bei Nebra in Sachsen-Anhalt am Mittelberg, wo der Sensationsfund von Raubgräbern, die nach Militaria-Fundstücken suchten, im Jahre 2002 entdeckt wurde.

Im Ausstellungskatalog ist zu lesen: „Welche Vorstellungen sich die Menschen vor 3600 Jahren von der Ordnung der Welt machten, zeigt uns die Himmelscheibe. Sie ist einer der bedeutendsten archäologischen Funde des vergangenen Jahrhun-

derts, weil sie weltweit älteste konkrete Darstellung astronomischer Phänomene zeigt, die wir kennen. Sie ist der Schlüssel zu einem Universum, das unsere Vorfahren sich selbst geschaffen haben. Das Bild der Himmelscheibe verknüpft astronomische Beobachtungen mit mythischen Erklärungen. Ein abstrakter Nachthimmel bildet den Hintergrund. Die Sterne sind sorgsam so verteilt, dass keine Sternbilder entstehen, nur eine Ansammlung wird deutlich hervorgehoben: die Plejaden. Die nur zeitweise Sichtbarkeit dieses Sternenhaufens nutzte man in vielen Kulturen als Zeitbestimmung im Ablauf des bäuerlichen Lebens.“

Bei einer Führung durch die Ausstellung wurden alle Besucher in eine andere Welt entführt und manch einer musste seine Vorstellung über die Denk- und Handlungsweise der Vorfahren überdenken. Ein Besuch im Planetarium der Stadt Mannheim, in dem der Film „Das Rätsel der Himmelscheibe“ gezeigt wurde, rundete die Informationen über die bronzezeitliche Himmelsbeobachtung und deren Bedeutung für die Menschen vor rund 4000 Jahren ab, heißt es abschließend in einem Pressebericht des Vereins.



In Mannheim



Im Mannheimer Planetarium